

Bericht  
zur Inspektion  
  
an der  
Martin-Buber-Schule

Mai 2006

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	3
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b> .....	4
2.1	Inspektionsteam.....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte.....	5
2.6	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.7	Interviews.....	6
2.8	Schulrundgang .....	6
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b> .....	6
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	6
3.3	Schülerinnen / Schüler .....	7
3.4	Personal der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen.....	7
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprüfung</b> .....	8
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmuster .....	8
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung .....	9
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b> .....	13
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	13
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil .....	14
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b> .....	22
6.1	Stärken der Schule .....	22
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	22
<b>7</b>	<b>Anhang</b> .....	23

## 1 Vorwort

Das Land Berlin hat im Februar 2006 die Inspektion der allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit neun Normierungsinspektionen begonnen.

Der Regeldurchlauf der Inspektionen begann im März 2006. Bis zum Ende des Schuljahres 2005/06 werden 36 Schulen extern evaluiert. 15 dieser Schulen meldeten sich freiwillig; die übrigen Schulen wurden mit einem IT-gestützten Zufallsverfahren unter Vorgabe einer gleichmäßigen Verteilung auf die Bezirke und einer proportionalen Verteilung auf die Schularten ausgelost.

Die Schulinspektion erfasst die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule ein Qualitätsprofil und ein Unterrichtsprofil auf Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Die Schule erhält damit eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist beabsichtigt, mit der Inspektion und dem hier vorliegenden Bericht Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht mit der Absicht, diese bei einer zielgerichteten weiteren Begleitung der Schulen und ihrem Qualitätsentwicklungsprozess zu unterstützen.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Martin-Buber-Schule für die offene und gute Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Martin-Buber-Schule bestand aus Frau Walk (koordinierende Inspektorin), Frau Prase-Mansmann, Frau Witt, Herrn Wolter, Frau Gönner (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	14. 02. 2006
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin/ den Schulleiter	02. 05. 2006
Schulrundgang	02. 05. 2006
32 Unterrichtsbesuche	02. 05. 2006
Schulleiterinterview	02. 05. 2006
Interview mit der stellv. Schulleitung (bzw. Konrektorin/Konrektor)	02. 05. 2006
Elterninterview	02. 05. 2006
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	04. 05. 2006
38 Unterrichtsbesuche	04. 05. 2006
Interview mit Schülern/Schülerinnen	04. 05. 2006
Präsentation des Berichts in der Schulkonferenz	22. 06. 2006
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	27. 06. 2006
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat	vorgesehen

### 2.3 Vorgespräch

Am 14. 02. 2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahmen für das Inspektionsteam Frau Walk, Frau Prase-Mansmann und Frau Witt teil; von Seiten der Schule nahmen Herr Kreklaus, Herr Koritz sowie Herr Rogerson, teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analysierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vorliegenden statistischen Daten wurden dem Inspektionsteam von der Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung gestellt. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsbereiche entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Schulprogramm aus dem Jahr 2003 mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Arbeitsstand: Schulinternes Curriculum

#### Evaluationskonzept/Evaluationsprogramm

- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation (Interne Evaluation zu den Blockunterrichtswochen)
- Dippf-Untersuchung im Rahmen von MES

#### Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse

- Beratungskonzept für Schülerinnen und Schüler (Leistungsstand)
- Konzept zur Beratung abschlussgefährdeter Schüler/innen
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter, Elternbriefe
- Homepage der Schule

### Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

Im Verlauf der Inspektion wurde in folgende Dokumente Einsicht genommen:

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Geschäftsverteilungsplan

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

## 2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 81 von 82 Lehrkräften, dies entspricht einer Quote von 98,78%. Die Ergebnisse der Befragung sind bei der Bewertung der Schule mit einbezogen worden. Die Auswertung der Fragebögen befindet sich im Anhang.

## 2.6 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage wurden 70 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 66 von 82 an der Schule unterrichtende Lehrkräfte (einige wenige Lehrkräfte wurden mehrfach besucht), das entspricht 80%. Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 35 Anfangs-, 8 Mittel- und 27 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbögen protokolliert und bewertet.

## 2.7 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem seit 1. März 2006 amtierenden Schulleiter, Herrn Kreklau, sowie dem pädagogischen Koordinator Herrn Koritz, der bis März als kommissarischer Schulleiter die Schule leitete
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Rogerson, der pädagogischen Koordinatorin, Frau Stoffers sowie der Mittelstufenleiterin, Frau Raczek-Schlaf,
- 8 Schülerinnen und Schülern (davon 5 Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- 8 Lehrkräften sowie
- 4 Eltern (davon eine Gremienvertreterin) durch.

Die Teilnehmer/innen an den Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

## 2.8 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 02.05.2006 statt. Es nahmen der Schulleiter, der stellvertretende Schulleiter und das Inspektionsteam teil.

# 3 Ausgangslage der Schule

## 3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Martin-Buber-Schule ist eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Halbtagsbetrieb (ab 01.08.2006 Ganztagschule) im Bezirk Spandau. In den Jahrgängen 7-11 ist die Schule fünfzügig, einzige Ausnahme ist die Jahrgangsstufe 9, die zurzeit sechszügig läuft.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Altsohn, zuständiger Stadtrat ist Herr Hanke.

## 3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Martin-Buber-Schule beteiligt sich erfolgreich am Schulversuch „Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen an Gesamtschulen“. Die Schülerinnen und Schüler wählen bei der Anmeldung zum 7. Jahrgang ihre Wahlpflichtfächer für die Dauer von vier Jahren und die damit verbundene Neigungsklasse.

### 3.3 Schülerinnen/Schüler

Die Schule hat insgesamt 1089 Schülerinnen und Schüler (58% w, 42% m), seit 2001/02 ist diese Zahl nahezu unverändert. 147 Schülerinnen und Schüler (13,5%) sind nicht deutscher Herkunftssprache (ndH). Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz liegt bei 20.

13,04% der Schülerinnen und Schüler sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

### 3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Schule unterrichten 82 Lehrkräfte (42% w, 40% m), 4 Studienreferendare und 4 Lehramtsanwärter, das entspricht einer Personalausstattung von 102,3%. Zurzeit sind 5 Lehrkräfte dauerhaft erkrankt. Aufgrund der Personalausstattung kann fachgerechter Unterricht zu 100% erteilt werden. Seit dem 01. 03. 2006 hat die Martin-Buber-Schule wieder einen Schulleiter, Herrn Lutz Kreklau. Im Sekretariat arbeiten 3 Sekretärinnen. Eine Sekretärin ist dauerhaft erkrankt. Der Schule stehen weiterhin ein Medienwart und Werkstattleiter sowie ein Hausmeister zur Verfügung.

Die Martin-Buber-Schule ist mit folgenden Zusatzmitteln ausgestattet: 12 Integrationsstunden für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, 20 Stunden für Fremdsprachenteilung und 2 Stunden zur Förderung abschlussgefährdeter Schüler/innen.

### 3.5 Standortbedingungen

Die Martin-Buber-Schule wurde 1968 gegründet. Die „Schule im Grünen“ befindet sich in einem Gebäudekomplex bestehend aus einem Hauptgebäude und mehreren Nebengebäuden, die in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes liegen und für Schüler/innen und Lehrkräfte keine größeren Wege bedeuten. Im Hauptgebäude befinden sich die naturwissenschaftlichen Trakte, die zurzeit erneuert werden, was auch den erhöhten Stellenwert der Naturwissenschaften an der Martin-Buber-Schule dokumentiert. Andere Fachräume, z. B. für Arbeitslehre, sind bereits erneuert.

Die sich in Nebengebäuden befindenden Räume für Kunst und Musik und Arbeitslehre sollen in Kürze neue Fachstationen erhalten. Die bereits eingerichteten Räume für Arbeitslehre (Ernährung und Holz- und Metallverarbeitung) entsprechen einem modernen Standard. Sie sind von der räumlichen Aufteilung und von der Ausstattung so eingerichtet worden, dass Schüleraktivitäten möglich sind. Alle 70 Rechner im Hauptgebäude sind internetfähig. Die Vernetzung der Rechner in den Nebengebäuden mit dem Hauptgebäude wurde noch nicht realisiert.

Die Schule hat weiterhin einen Multimediaraum im Hauptgebäude. Die Einrichtung eines zweiten Raumes mit gleicher Funktion ist in einem Nebengebäude geplant. Eine große Sporthalle und eine Gymnastikhalle werden von der Martin-Buber-Schule und der benachbarten Grundschule gemeinsam genutzt.

Des Weiteren verfügt die Schule über eine große und eine kleine Aula, die mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet sind und für Veranstaltungen (z.B. Theateraufführungen), Konferenzen und Klausuren genutzt werden. Eine Cafeteria, die vorrangig der Pausenversorgung dient und von den Eltern betreut wird, wurde erst kürzlich eröffnet. Aber auch in diesem Bereich gibt es noch einige bauliche Veränderungen, um dann ab dem nächsten Schuljahr die Essenversorgung in einem Ganztagsbetrieb gewährleisten zu können.

Das Gebäude zeigt sich insgesamt optisch ansprechend, besucherfreundlich und sauber. Schülerarbeiten, Urkunden und Pokale werden den Besuchern in den Fluren präsentiert. Die Wände in den Klassenräumen sind überwiegend ansprechend gestaltet worden. Zeichen von Vandalismus gibt es im Schulgebäude fast nicht, jedoch weist die Außenfassade Beschmierungen auf, die nach Aussagen des Schulleiters durch schulfremde Personen verursacht wurden.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale \*

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Fachliche Qualität des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertung der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder. In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen veranschaulicht.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

<=5 Schüler	<=10 Schüler	<=15 Schüler	<=20 Schüler	<=25 Schüler	<=30 Schüler	>30 Schüler
0	5	13	13	27	12	0

Bei 10 Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 25 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

In 13 Unterrichtssequenzen wurde ein Wechsel der Sozialform beobachtet, daher entspricht die Summe der Unterrichtssequenzen von 83 in der nachstehenden Tabelle nicht der Anzahl der tatsächlich gesehenen 70 Sequenzen.

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Unterrichtssequenzen	44	18	9	12
prozentuale Verteilung	53%	22%	11%	14%

Fachliche Mängel wurden bei einem Besuch festgestellt, in drei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

In den Klassenräumen waren bei den Unterrichtsbesuchen in 13 Fällen PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei keinem Besuch beobachtet.

### Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

#### Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit

In 84% des besuchten Unterrichts wurde die Lehr- und Lernzeit intensiv genutzt. Die überwiegende Anzahl der Lehrkräfte brachte durch ihr vorbildliches Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. In einigen Anfangssituationen traten Verzögerungen durch ein verspätetes Erscheinen der Lehrkräfte auf.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

#### Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen

Die Mehrzahl der Klassen- und Fachräume ist so ausgestattet, dass sie konzentriertes Arbeiten fördern. Das Mobiliar und die Gestaltung der Räume tragen zu einer positiven Lern- und Arbeitsatmosphäre bei. Einige Räume sind aufgrund ihrer Ausmaße eher ungeeignet, um mit größeren Lerngruppen zu arbeiten.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit**

Das Profilkriterium 2.1 „Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit“ zählt noch nicht zu den obligatorisch zu untersuchenden Qualitätsmerkmalen aus dem Handlungsrahmen Schulqualität, dennoch wurde es vom Inspektorenteam bewertet, da es zu den Stärken der Schule zählt. Die überwiegende Anzahl der Lehrkräfte ermutigt Schülerinnen und Schüler im Unterricht zur Eigeninitiative und fördert die Fähigkeit zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen.

**Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

### **Fachliche Qualität des Unterrichts**

Die Lehrkräfte förderten vorrangig die fachlichen Kompetenzen im Unterricht. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen war in den Bereichen Methoden- und Teamkompetenzen sichtbar.

**Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl**

Die im Unterricht gewählten Methoden- und Lehrstrategien waren überwiegend themen- und schülerbezogen. Die meisten Unterrichtsformen der beobachteten Unterrichtssequenzen waren auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt und boten die gewünschte Abwechslung.

**Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

### **Innere Differenzierung**

Obwohl die Lehrkräfte Lernprobleme und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler im Unterricht registrierten und individuelle Hilfen anboten, wurden Differenzierungsangebote und -maßnahmen eher selten in den Unterricht integriert. Die Aufgaben waren für alle Schülerinnen und Schüler überwiegend gleich und nicht auf die Lernvoraussetzungen der Einzelnen abgestimmt. Diese Beobachtung wurde im Interview mit den Lehrkräften und im Lehrerfragebogen bestätigt. Die Lehrkräfte gaben sich häufig mit der äußeren Differenzierung bedingt durch das Kurssystem an einer Gesamtschule zufrieden.

**Bewertung: D (schwach ausgeprägt)**

### **Sprachentwicklung/ Sprach- und Kommunikationsförderung**

Der Frontalunterricht bot nur einzelnen Schülerinnen und Schülern Anlass zum Sprechen, förderte dagegen wenig die Kommunikationsfähigkeit untereinander.

Im Fremdsprachenunterricht konnten hingegen viele Sequenzen beobachtet werden, die in hohem Maße die Schülerinnen und Schüler zur Kommunikation motivierten. Die Lehrkräfte legten insgesamt viel Wert auf den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache bzw. der Fremdsprache und waren überwiegend vorbildhaft im eigenen Sprachgebrauch.

**Bewertung: B (eher stark ausgeprägt)**

### **Selbständiges Lernen**

In nur 40% der Unterrichtssequenzen war zu beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich ihre Lernprozesse organisieren konnten. Im Unterrichtsprozess gingen die Lehrkräfte häufig kleinschrittig vor und boten Lösungswege an, die von Schülerinnen und Schülern nur nachvollzogen werden mussten. In diesen Stunden gab es selten Möglichkeiten zum selbstorganisierten Lernen. In den Blockunterrichtswochen erwerben die Schülerinnen und Schüler

eine Vielzahl von Methodenkompetenzen, die im Unterrichtsprozess jedoch nur selten zur Anwendung kommen.

In diesem Bereich hat die Martin-Buber-Schule Reserven.

**Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Kooperatives Verhalten**

Die Förderung des kooperativen Lernens konnte nur in 40% der Unterrichtssequenzen festgestellt werden. Wie bereits erwähnt, waren 25% der beobachteten Sozialformen Partner- bzw. Gruppenarbeitsphasen, in denen kooperatives Verhalten und Teamkompetenzen erkennbar waren. Diese Beobachtung weicht von der Selbsteinschätzung der Lehrerinnen und Lehrer der Schule ab, die in der Befragung angegeben hatten, dass in ihrem Unterricht das kooperative Lernen gefördert wird.

**Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren**

In mehr als der Hälfte der Unterrichtssequenzen boten die Lehrkräfte der Martin-Buber-Schule ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, auf ergebnisoffene Fragestellungen zu antworten oder unterschiedliche Lösungsansätze zu erörtern. Viele Unterrichtsphasen ließen dagegen den Schülerinnen und Schülern wenig Handlungsspielraum, eigene Lösungen zu entwickeln. Besonders der „fragend-erarbeitende“ Unterricht gab wenig Raum für die Herausbildung einer Problemlösekompetenz.

**Bewertung: C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts**

Die Unterrichtsprozesse waren deutlich strukturiert (84%) und für das Inspektionsteam jederzeit nachvollziehbar. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zur Thematik und zu den Unterrichtszielen, was sich in den zielgerichteten Schüleraktivitäten niederschlug.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

### **Leistungsorientierung**

Die Lehrerinnen und Lehrer gestalteten ihren Unterricht sehr leistungsorientiert und förderten konsequent die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

Die Leistungsanforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler transparent und erfüllbar.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

## **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz**

Das Profilkriterium 3.1 „Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement“ wurde ebenfalls zusätzlich in die Beurteilung einbezogen, da festgestellt werden konnte, dass der Umgang miteinander an der Martin-Buber-Schule auf allen Ebenen sehr höflich und wertschätzend war. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte verhielten sich untereinander offen und tolerant.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

### **Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht**

Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte die Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Im Unterricht, der nahezu störungsfrei ablief, arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert mit.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

---

**Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen**

Die Lehrkräfte gingen sehr respektvoll und fair mit ihren Schülerinnen und Schülern um. Auf Regelverstöße reagierten sie freundlich aber bestimmt. Im Interview mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern wurde die positive Vorgehensweise der Lehrkräfte stets hervorgehoben.

**Bewertung: A (stark ausgeprägt)**

## 5 Qualitätsprofil \*

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil stellt die Gesamtbewertung der Martin-Buber-Schule dar. Es bezieht sich auf 15 der im Handlungsrahmen Schulqualität Berlin vorgesehenen Qualitätsmerkmale, die die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung widerspiegeln und durch das neue Schulgesetz seit Februar 2004 für alle Schulen verbindlich geworden sind. In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) sind die übrigen neun Merkmale optional. Sie können von der Schule gewählt oder bei Vorliegen einer besonders positiven Datenlage vom Inspektionsteam ergänzt werden.

Für die Martin-Buber-Schule wurden zusätzlich die Qualitätsmerkmale 1.5 „Schulzufriedenheit und Schulimage“, 3.1 „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ und 3.2. „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ aufgenommen.

Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen in den „Materialien zur Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Martin-Buber-Schule untersuchten 18 Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist. Eine Verrechnung der Qualitätsmerkmale hin zu einer Gesamtbewertung der Schule ist deshalb nicht möglich. Daher gibt es auch kein Gesamturteil über die Schule.

Folgende Verfahren, Methoden und Instrumente wurden im Rahmen der Inspektion eingesetzt:

- Dokumentenanalyse
- Schulrundgang
- Fragebogen für Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal
- Unterrichtsbeobachtung
- Interview mit dem Schulleiter und dem bisherigen kommissarischen Schulleiter sowie dem stellvertretenden Schulleiter, der Oberstufenkoordinatorin und der Mittelstufenleiterin
- Interview mit Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal
- Interview mit Schülerinnen/Schülern
- Interview mit Eltern

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen

Nach Sichtung der relevanten Datenquellen konnte festgestellt werden, dass die Martin-Buber-Schule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in allen Bereichen der Vergleichsarbeiten sowohl in Bezug auf die Region als auch auf das Land Berlin für die Schulart Gesamtschule überdurchschnittliche Ergebnisse erreicht hat. Lediglich im Bereich Französisch als erste Fremdsprache schneidet

die Schule in den Spitzen im Vergleich zum Land Berlin unterdurchschnittlich ab. Der Durchschnitt der Abiturergebnisse liegt auf dem Level der Region und nur sehr gering über dem Wert des Landes Berlin. Nachdem die Durchfallquote im Abitur in den Schuljahren 2002/03 und 2003/04 erheblich über dem Durchschnitt lag, sank sie im Schuljahr 2004/05 deutlich unter den Durchschnitt der Region und des Landes.

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 10/ Deutsch

<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht haben</b>		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
<b>73,2%</b>	<b>67,2%</b>	<b>67,5%</b>
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreicht haben</b>		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
<b>81,0%</b>	<b>65,2%</b>	<b>62,5%</b>
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben</b>		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
<b>71,4%</b>	<b>49,6%</b>	<b>49,3%</b>

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 10/ Mathematik

<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht haben</b>		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
<b>75,9%</b>	<b>63,5%</b>	<b>63,8%</b>
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreicht haben</b>		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
<b>79,9%</b>	<b>49,6%</b>	<b>50,0%</b>
<b>Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben</b>		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
<b>57,6%</b>	<b>26,2%</b>	<b>27,4%</b>

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 10/ Erste Fremdsprache

Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den erweiterten Hauptschulabschluss erreicht haben		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
E: 77%, F: 79,2%	E: 66,7%, F: 78,4%	E: 69,2%, F: 79,3%
Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den MSA-Standard erreicht haben		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
E: 68,5%, F: 66,7%	E: 40,6%, F: 67,6%	E: 43,7%, F: 75,1%
Anteil der Schüler/innen, die die fachspezifische Punktzahl für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erreicht haben		
Martin-Buber-Schule	Spandau	Berlin/Gesamtschulen
E: 46,8%, F: 28,6%	E: 24,8%, F: 23,5%	E: 13,2%, F: 47,2%

## Abiturergebnisse

Abitur	Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
		Martin-Buber-OS	Spandau	Berlin	Martin-Buber-OS	Spandau	Berlin
	2002/2003	2,8	2,8	2,7	11,7%	10,12%	8,53%
	2003/2004	2,8	2,8	2,7	16,2%	10,5%	8,64%
	2004/2005	2,8	2,8	2,7	4,0%	6,05%	8,06%

Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Innerhalb der Schule werden die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten in Fachkonferenzen und Teams analysiert. In allen Gremien der Schule wird über die Ergebnisse informiert. Es werden erkennbare Maßnahmen und Ziele zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts getroffen. Da diese Ergebnisse fachspezifisch sind, ergeben sich unterschiedliche Verfahren.

### Bewertung A (stark ausgeprägt)

## Sozial- und Methodenkompetenzen

### Methodenkompetenzen

Es gibt an der Martin-Buber-Schule Ansätze zum Methodenlernen. Im Lehrerfragebogen wird der sachgerechte Einsatz von verschiedenen Lernstrategien hoch bewertet. Dies wurde während der Unterrichtsbeobachtung nicht bestätigt. Die Schule fördert in besonderen Unterrichtsangeboten jedoch systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz der Schüler/innen.

Bei der Planung, Strukturierung ihrer Arbeitsprozesse und bei der Evaluation ihrer Arbeitsergebnisse werden die Schüler/innen nicht einbezogen.

Die Ausstattung mit neuer Unterrichtstechnologie ist in Klassen- und Fachräumen unterschiedlich. Während die Fachräume häufig neu und hochwertig ausgestattet sind, stehen nur in 13% der Klassenräume PC zur Verfügung, deren Einsatz während der Inspektionszeiten nicht beobachtet werden konnte. Eine systematische Integration neuer Medien in den Unterricht wird im Lehrerfragebogen angegeben, kann aber aufgrund der Datenanalyse und der Unterrichtsbeobachtung nicht bestätigt werden.

### **Bewertung C (eher schwach ausgeprägt)**

#### **Schullaufbahn**

Die an der Martin-Buber-Schule erreichten Schulabschlüsse liegen über dem Berliner Durchschnitt der Schulart. Es konnte durch die Datenanalyse festgestellt werden, dass die Schüler/innen der Schule geringere, auch unentschuldigte, Fehlzeiten aufweisen als dies für die Schulart typisch ist.

Die Schule analysiert die Daten regelmäßig. Es gibt Konzepte, die den Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Schullaufbahn ermöglichen sollen: persönliche Schullaufbahnberatung, Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur. Erfolge zeichnen sich auch in der deutlich gesunkenen Durchfallquote im Abitur im Schuljahr 2004/05 ab.

### **Bewertung A (stark ausgeprägt)**

#### **Schulzufriedenheit und Schulimage**

Das Inspektorenteam hat das Kriterium Schulzufriedenheit und Schulimage zusätzlich aufgenommen, weil es hier große Stärken der Schule sieht. Die Schüler/innen weisen nur niedrige Fehlzeiten auf, sind zufrieden mit den Angeboten der Schule und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. Auch die Eltern nehmen rege am Schulleben teil. Die Lehrkräfte arbeiten gern an dieser Schule, der Krankenstand ist gering und sie übernehmen Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung. Die Schule hat eine positive Resonanz in den Medien. Die Nachfrage nach Schulplätzen übersteigt regelmäßig die Aufnahmekapazität.

Die Anlage und die Häuser der Martin-Buber-Schule präsentieren sich gepflegt und besucherfreundlich. Ausgewählte Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend präsentiert.

### **Bewertung A (stark ausgeprägt)**

## **Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse**

#### **Schulinternes Curriculum**

An der Erstellung eines schulinternen Curriculums wird in unterschiedlichen Gruppen gearbeitet. Grundlagen sind die Anforderungen der Gesamtschule und die Zusammensetzung der Schülerschaft. Die im Schulprogramm niedergelegten besonderen Organisationsstrukturen der neigungsorientierten Klassen werden dabei berücksichtigt. Dazu treffen sich die Lehrkräfte regelmäßig zu Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung. Es gibt verbindliche Absprachen über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien, die auf Jahrgangsstufenebene abgestimmt sind.

In den Dokumenten wird die Durchführung von fachübergreifenden und fächerverbindenden Projekten beschrieben. In der Auswertung des Lehrerfragebogens wird aber deutlich, dass dies nicht von allen Lehrkräften so durchgeführt wird.

Der Anteil anwendungsbezogener Aufgaben im Unterricht wird von den Lehrkräften hoch eingeschätzt. Dies konnte durch die Unterrichtsbeobachtung in Teilen erkannt werden.

### **Bewertung B (eher stark ausgeprägt)**

### **Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht**

Die fachliche Qualität des Unterrichts ist sichtbar und entspricht den Standards. Überfachliche Kompetenzen werden gezielt gefördert. Die Methoden und Lernstrategien sind schülerbezogen und meist abwechslungsreich. Differenzierungsmaßnahmen und -angebote fehlen häufig im Unterricht. Die Lehrkräfte registrieren Lernprobleme, Lernfortschritte und Lernpotenziale einzelner Schüler/innen und geben kontinuierlich Rückmeldung an Eltern und Schüler/innen. Die Jugendlichen empfinden den Unterricht meist als angemessen und abwechslungsreich.

Die Förderung der Sprachentwicklung und der Kommunikationsfähigkeit im Unterricht war zu beobachten. Allerdings konnte kein einheitliches Konzept zur systematischen Sprachförderung für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache erkannt werden. Es gibt keine Lehrkräfte mit entsprechender Qualifizierung an der Martin-Buber-Schule.

Für den Einsatz und die Nutzung von PC in allen Fächern gibt es noch kein Konzept. Auch während der Unterrichtsbeobachtungen konnte der Einsatz von PC weder zu Recherchen noch zur Verarbeitung von Informationen im Fachunterricht gesehen werden. Der PC kam bei den Vorbereitungen zum Mittleren Schulabschluss und nach Dokumentenstand in den Blockunterrichtswochen zum Einsatz. In der Einschätzung der Lehrkräfte sind Partner- und Gruppenarbeitsphasen angemessen im Unterricht vorhanden. Während der Unterrichtsbeobachtung konnte diese Einschätzung nicht bestätigt werden. Auch in die Organisation und Planung von Lernprozessen werden die Schüler/innen nur in der Sekundarstufe II zielgerichtet einbezogen.

Ergebnisoffene Fragestellungen mit unterschiedlichen Lösungsansätzen und Prozesse selbständigen Lernens konnten während der Inspektionstage nicht in angemessenem Umfang beobachtet werden. Die Lehrkräfte gestalteten ihre Unterrichtsziele und den Verlauf des Unterrichts meist transparent und erteilten die dazu nötigen Arbeitsanweisungen stimmig und eindeutig. Zielgerichtete Schüleraktivitäten waren vorhanden und oft wurden die Unterrichtsergebnisse hinreichend reflektiert.

Die Unterrichtszeit wurde von allen Beteiligten meist zielgerichtet genutzt und besonders in der Sekundarstufe II war der Leerlauf gering.

Die Schüler/innen arbeiteten überwiegend interessiert im Unterricht mit. Die Lehrkräfte förderten Motivation und Lernbereitschaft der Schüler/innen. Unterrichtsstörungen traten nur in den unteren Klassen auf.

Die Lehrkräfte achteten konsequent auf die Einhaltung der verabredeten Regeln und der Umgang mit den Schüler/innen war respektvoll und wertschätzend. Die Jugendlichen fühlten sich überwiegend gerecht behandelt. Es gibt Erziehungsverträge mit einzelnen Schülern und Schülerinnen und gemeinsam verabredete Klassenregeln.

Auf die wenigen Eltern- und Schülerbeschwerden wurde angemessen eingegangen.

Unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen der Schule in diesem Bereich kam das Inspektorenteam zur Bewertung C (oberer Bereich).

### **Bewertung C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen**

Die Leistungsanforderungen sind allen Beteiligten bekannt, sie sind herausfordernd, erfüllbar und individuell angemessen.

Grundsätze zur Leistungsbewertung hat die Schule erarbeitet, jedoch noch nicht für alle Fächer und Bereiche. Bewertungsmaßstäbe sind Eltern und Schülerinnen und Schülern bekannt und werden allgemein akzeptiert.

Über die Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wird in der Schule gesprochen. Fachspezifisch bilden sie die Grundlage für die Anpassung der Bewertungsmaßstäbe und die Formulierung neuer Entwicklungsvorhaben und veränderter Unterrichtsinhalte.

Die Schüler/innen erhalten regelmäßig motivierende Leistungsrückmeldungen.

### **Bewertung A (stark ausgeprägt)**

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess**

Die Gestaltung der Schulgebäude ist ansprechend. Das Klima in den Räumen ist durch Mobiliar, Raumaufteilung und Nutzung lern- und leistungsfördernd.

Ein Gesundheitskonzept hat die Schule nicht entwickelt.

Die Datenanalyse lässt ein schuleigenes Konzept zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen nicht erkennen. Die Lehrkräfte geben im Fragebogen an, dass es auf individueller Diagnose beruhende Förderpläne an der Schule gibt, was aber weder in den Interviews noch aufgrund der Datenlage bestätigt werden konnte. Es gibt auch keine Lehrkräfte, die sich in den Bereichen Diagnostik und Entwicklung von Förderplänen qualifiziert haben.

Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten zur Förderung unterstützungsbedürftiger Schüler/innen ist noch wenig ausgeprägt.

Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schüler/innen und Eltern finden statt. Das Instrument der schriftlichen Vereinbarungen zwischen Schule und Eltern zur Förderung und Lernunterstützung und zur Festlegung der gemeinsamen Verantwortung von Schule, Eltern, Schülerinnen und Schülern wird nur wenig genutzt.

Ein Programm zur Förderung besonders leistungsstarker Schüler/innen ist nicht vorhanden. Allerdings haben diese in der Sekundarstufe II aufgrund der Unterrichtsorganisation die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten einzubringen.

**Bewertung C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

#### **Soziales Klima in der Schule und in den Klassen**

Das Inspektorenteam bezog auch dieses Kriterium in die Bewertung ein, weil in der Schule ein stimmiges Konzept von Schul- und Klassenregeln sowie Ritualen vorhanden ist. Es gibt Verfahren zum Umgang mit Regelverstößen, die noch nicht schuleinheitlich sind. Der Umgang aller am Schulleben Beteiligten ist respektvoll und wertschätzend. Alle Beteiligten werden in ihrer Mitwirkung ernst genommen.

**Bewertung A (stark ausgeprägt)**

#### **Gestaltung der Schule als Lebensraum**

Dieses ist ebenfalls ein zusätzliches Kriterium. Alle Gebäude vermitteln ein meist positives Gesamtbild. Noch wenig entwickelt sind allerdings Gesundheits-, Gewalt- und Suchtprophylaxekonzepte. Von Seiten der Schule wird stets gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.

Die Schule führt regelmäßig äußerst vielfältige Schulveranstaltungen durch, an der alle am Schulleben Beteiligten in Planung und Durchführung verantwortlich einbezogen sind und die gut besucht werden.

Es gibt ein vielfältiges und gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Externe Fachkräfte werden hier einbezogen.

**Bewertung B (eher stark ausgeprägt)**

#### **Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern**

Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Schulprogrammentwicklung ist vorhanden. An der Entwicklung und Planung von Projekten sowie deren Durchführung und Auswertung sind die Schüler/innen besonders der Sekundarstufe II regelmäßig beteiligt. Die Schülervertretung ist aktiv und wird von Schulleitung und Lehrkräften ernst genommen.

Die Eltern werden regelmäßig ins Schulleben einbezogen und informiert. Sie beteiligen sich in vielen Bereichen und sind ein aktiver Partner.

**Bewertung A (stark ausgeprägt)**

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern**

Die Martin-Buber-Schule arbeitet im „Modellprojekt Eigenverantwortliche Schule“ mit und hat angemessene und schulspezifische Kontakte mit gesellschaftlichen Partnern. Sie hat sich für Kooperationen, z.B. mit der Wirtschaft und der Arbeitsagentur geöffnet und schriftliche Vereinbarungen getroffen. Es werden Experten von außerhalb bei Bedarf einbezogen. Eltern und Schüler sind an allen Veranstaltungen interessiert und werden umfangreich beteiligt.

Es gibt Kontakte zu anderen Gesamtschulen im Bezirk.

**Bewertung A (stark ausgeprägt)**

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement**

In der Martin-Buber-Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet. Diese Arbeit ist breit angelegt, so dass es keine Prioritätenliste gibt, und auch ein Zeit-Maßnahmeplan mit festgelegten Verantwortungen fehlt in weiten Teilen. Eine regelmäßige Kommunikation über Evaluationsergebnisse als Grundlage für Qualitätsverbesserungen ist noch in den Anfängen. Auf der Leitungsebene ist sie stärker ausgeprägt als an der Schnittstelle zum Kollegium. Das ist bekannt und wird diskutiert. Die Schule hat aufgrund von Personalveränderungen nur noch einen ausgebildeten Evaluationsberater. Es gibt eine aktive Steuergruppe und einen Geschäftsverteilungsplan auf der Leitungsebene, der bei den Lehrkräften jedoch nicht vollständig bekannt ist.

**Bewertung B (eher stark ausgeprägt)**

### **Unterrichtsorganisation**

Die Organisation des Unterrichts entspricht den rechtlichen Vorgaben. Die der Schule über die Regelausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden effizient eingesetzt.

Es besteht ein Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung.

Der Anteil der ausgefallen Unterrichtsstunden beträgt 2,7% und liegt im Vergleich zur Schulart leicht über dem Durchschnitt von 2,6%, innerhalb der Region (3,5%) aber deutlich darunter. Die Schul- und Unterrichtsorganisation berücksichtigt teilweise Zeiträume für die Durchführung von Konferenzen und Sitzungen.

**Bewertung A (stark ausgeprägt)**

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung**

In den Dokumenten konnte kein Personalentwicklungskonzept gefunden werden.

Es finden Mitarbeitergespräche statt, deren Einsatz jedoch erst am Anfang steht, weil die Schule seit 1. März 2006 einen neuen Schulleiter hat. Dass die Reflexion des eigenen professionellen Handelns Thema in den Team- und Gruppensitzungen ist, konnte nicht erkannt werden.

Es gibt kein schulintern festgelegtes Konzept für Fortbildung. Der Besuch von Fortbildungen richtet sich nach persönlichem Interesse und ist nicht immer an relevanten schulspezifischen Handlungsfeldern ausgerichtet. Die Ergebnisse absolvierter Fortbildungen, besonders der MES- Veranstaltungen, werden in die Arbeit der Schule eingebracht. Sie werden in den Fachkonferenzen vorgestellt und diskutiert und vom Kollegium und der Schulleitung gewürdigt.

**Bewertung C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium**

Ein strukturierter Informationsfluss (MES-Brett, Internetinfos) ist in der Schule vorhanden. Diese Instrumente sind allen Beteiligten bekannt und werden genutzt.

Es gibt ein schuleigenes Verfahren zur Teamarbeit und viele Lehrkräfte sind in eine Teamstruktur eingebunden. Im Stundenplan sind Zeiten für Teambesprechungen noch nicht umfangreich ausgewiesen. Gegenseitige Hospitationen finden kaum statt.

**Bewertung B (eher stark ausgeprägt)**

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm**

Das Arbeitsprogramm der Steuergruppe ist in der Schule bei den Führungskräften und einem Teil der Lehrkräfte bekannt. Es wird nach eigener Einschätzung termingerecht an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet. Aufgrund der Datenlage war dies nicht zu erkennen. Die Ziele des Schulprogramms werden nicht eindeutig kommuniziert. Dadurch gibt es im Kollegium keinen einheitlichen Informationsstand. Es fehlt die Formulierung der Entwicklungsziele mit einem von allen Beteiligten anerkannten Evaluationskonzept.

**Bewertung C (eher schwach ausgeprägt)**

### **Schulinterne Evaluation**

Es gibt eine Analyse des Ist-Standes der Schule auf der Basis vorhandener und durch das Dipf erhobener Daten. Außerdem wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse für die weitere Schulprogrammarbeit durchgeführt, deren Ergebnisse nach Aussagen in den Interviews in die aktuelle Arbeit am Schulprogramm einfließen.

Eine wirksame Konzeptionierung der Evaluationsvorhaben ist noch nicht vorhanden und kann die Arbeit an der Entwicklung des Schulprogramms derzeit nicht unterstützen. Ein klares Evaluationskonzept könnte die vielfältigen Aktivitäten an der Schule bündeln und auf ihre Wirksamkeit überprüfen, um den Entwicklungsprozess gezielt und effektiv zu steuern.

**Bewertung C (eher schwach ausgeprägt)**

**Dokumentation und Umsetzungsplanung** (Bewertung ab 01.09.2006)

## 6 Zusammenfassung der Ergebnisse

### 6.1 Stärken der Schule

Besondere Stärken der Schule konnten festgestellt werden

- beim Erreichen der Standards in den Fächern, in denen fast ausschließlich überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt wurden;
- bei der Hinführung der Schüler/innen zu fundierten Abschlüssen;
- bei der Zufriedenheit von Schülerinnen, Schülern und Eltern mit der Schule sowie deren Darstellung in der Öffentlichkeit;
- bei der Leistungsorientierung sowie der Akzeptanz und Transparenz der Leistungsbewertung
- im positiven und wertschätzenden Verhalten in der Schule;
- im Bereich der Schulkultur und Schulleben;
- bei der Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung;
- bei der Öffnung der Schule nach außen und der Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Partnern;
- bei der Organisation des Unterrichts und dem Umgang mit Unterrichtsausfall.

### 6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

Entwicklungsbedarf besteht

- bei der Hinführung der Schüler/innen zu umfassender Methodenkompetenz und zum Umgang mit neuen Medien;
- bei der systematischen Förderung von lernschwachen und lernstarken Schülerinnen und Schülern;
- auf dem Gebiet der zielgerichteten Personalentwicklung;
- bei der Arbeit an der Weiterentwicklung des Schulprogramms;
- im Bereich der schulinternen Evaluation.

Karin Walk    Angelika Prase-Mansmann    Carmen Witt    Georg-Andreas Wolter

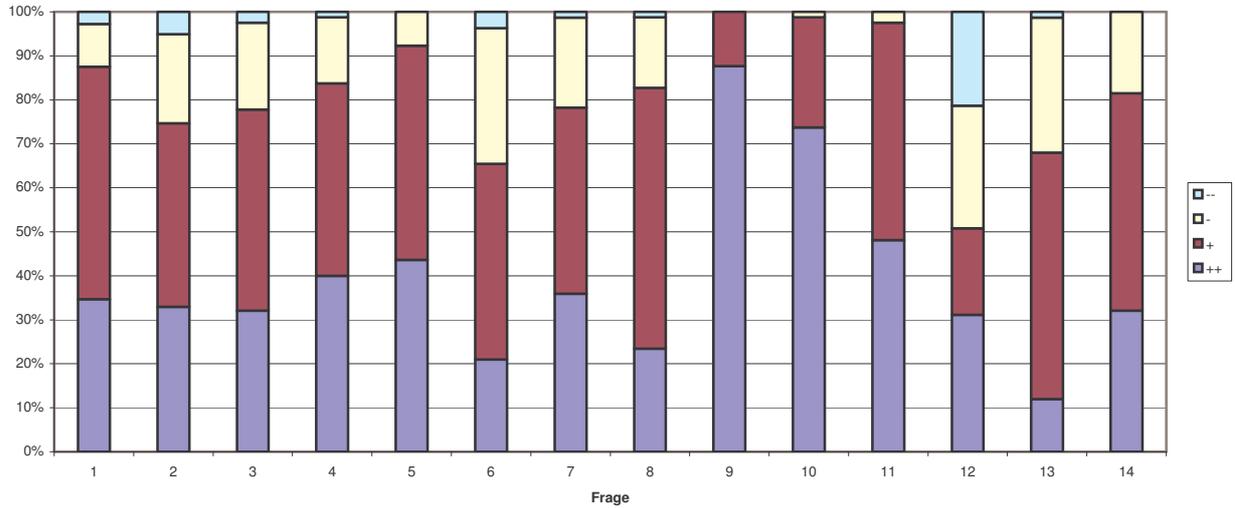
## 7 Anhang

Lehrerinnen und Lehrer		Bewertung bei Rücklauf:				99%
Frage	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	35%	53%	10%	3%	9
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahn Daten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	33%	42%	20%	5%	1
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	32%	46%	20%	2%	
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	40%	44%	15%	1%	1
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	44%	49%	8%		2
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	21%	44%	31%	4%	
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	36%	42%	21%	1%	1
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	23%	59%	16%	1%	
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	88%	12%			
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	74%	25%	1%		1
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	48%	49%	2%		
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	31%	20%	28%	21%	19
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	12%	56%	31%	1%	4
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	32%	49%	19%		
Frage	In meinem Unterricht ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	48%	44%	8%	1%	
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	44%	48%	7%		
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	67%	32%	1%		
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	19%	51%	25%	5%	1
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	6%	23%	56%	15%	
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	39%	58%	3%		
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	21%	28%	41%	10%	1

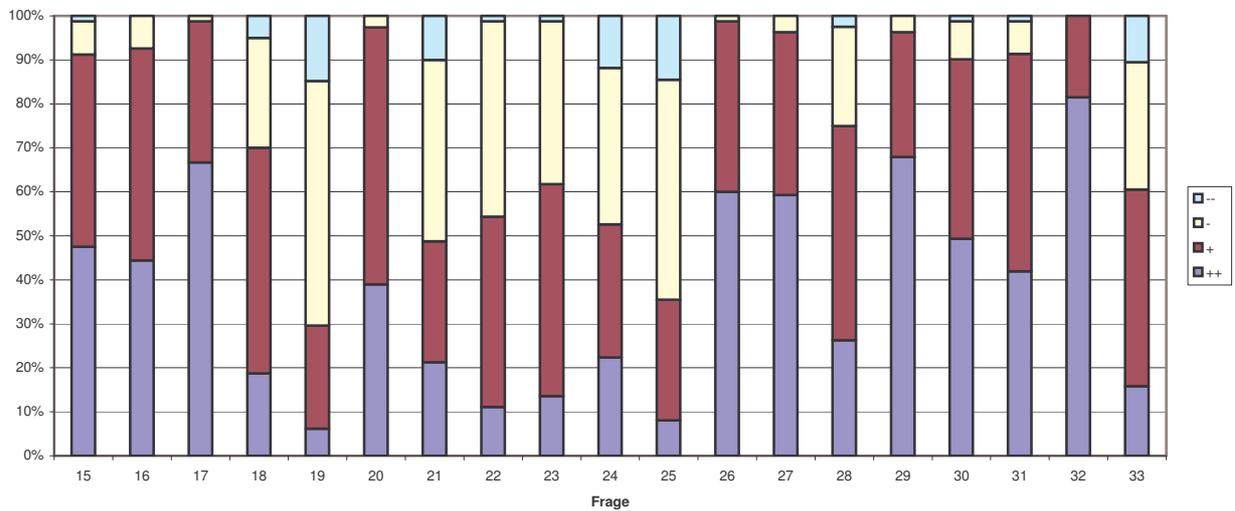
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	11%	43%	44%	1%	
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	14%	48%	37%	1%	
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	22%	30%	36%	12%	4
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	8%	27%	50%	15%	17
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	60%	39%	1%		
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	59%	37%	4%		
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	26%	49%	23%	3%	
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	68%	28%	4%		
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	49%	41%	9%	1%	
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	42%	49%	7%	1%	
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	81%	19%			
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	16%	45%	29%	11%	5

**Grafiken zur Veranschaulichung der Ergebnisse**

**In meiner Schule ...**



**In meinem Unterricht ...**



### Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

